



KiJA OÖ Tour 2024/25

Pädagogisches Begleitmaterial

„NET HACKS“

Jugendtheater

Inhalt

Kinderrechte im digitalen Raum	2
Stückbeschreibung	2
Die UN-Kinderrechte	3
Kostenlose Begleitangebote der KiJA OÖ	4
Erklärung des pädagogischen Begleitmaterials	4
Arbeitsmaterial und Übungsvorschläge	5
Anhang	15

Kinderrechte im digitalen Raum

Noch nie waren die Möglichkeiten der digitalen Welt so vielfältig und der Umgang damit so selbstverständlich, wie für die heutige junge Generation. Das Internet ist Informationsquelle, Ort der Unterhaltung, Einkaufszentrum, Lernplattform, sozialer Treffpunkt und vieles mehr. Vor allem aber ist es eines: ein Raum, in dem unsere Gefühle tief berührt werden. Jeder Klick, jeder Kommentar und jedes geteilte Bild können mitten ins Herz gehen. Online teilen wir Momente des Glücks und der Verbundenheit, doch ebenso begegnen wir dort Kritik und Negativität. In einer komplexen Online-Landschaft ist es entscheidend, dass Kinder und Jugendliche gut informiert sind und ihre Rechte kennen. Denn Kinderrechte gelten nicht nur offline, sondern auch online!

Auf altersgerechte Weise regen die Stücke der KiJA OÖ Tour dazu an, das eigene Verhalten zu reflektieren, um sich verantwortungsbewusst, selbstbestimmt und sicher im Internet zu bewegen und potenzielle Risiken zu erkennen. Das Theaterprogramm dient als Impuls für eine vertiefende Auseinandersetzung mit Themen wie digitale Kompetenz, Zivilcourage und Online-Empowerment.

Stückbeschreibung

Das aktuelle Stück beleuchtet in drei packenden Szenen, wie junge Menschen ihre Rechte im digitalen Raum behaupten. In der Schulkantine treffen sich Nadine, Lisa und Moritz und teilen ihre bewegenden Geschichten. Nadine liebt Cosplay und ist erschüttert, als die Anerkennung für ihre Kostüme online immer mehr in Hasskommentare umschlägt. Lisa kämpft mit den Folgen eines großen Vertrauensbruchs, nachdem intime Fotos von ihr an der Schule verbreitet wurden, während Moritz auf ein Fake-Profil hereinfällt und abgezockt wird. Trotz ihrer unterschiedlichen Erfahrungen finden alle drei einen Weg, sich Hilfe zu holen und damit umzugehen. Ein Stück über Mut, Zusammenhalt und digitale Herausforderungen.

Text: Mathias Schuh

Spiel: Lydia Nassal, Karoline Schragen, Daniel Pink

Dauer: ca. 60 ohne Pause

Gruppe: www.theaterachse.com

Fachliche Begleitung und Beratung: Gerlinde Schedlberger, KiJA OÖ

Die UN-Kinderrechte

Am 20. November 1989 wurde die **UN-Konvention über die Rechte des Kindes** von der Vollversammlung der Vereinten Nationen angenommen. Erstmals wurde damit jedes Kind zum selbständigen Träger von Rechten. Kinderrechte sind spezielle Menschenrechte, die auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten sind und ihnen grundlegende politische, soziale, ökonomische, kulturelle und bürgerliche Rechte zusichern. In Österreich ist die UN-Kinderrechtskonvention am 05. September 1992 in Kraft getreten und gilt für alle Personen unter 18 Jahren.

Der Kinderrechtskonvention liegen folgende vier Leitprinzipien zugrunde:

- **Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung:** Kein Kind darf benachteiligt werden – sei es wegen seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Staatsbürgerschaft, seiner Sprache, Religion oder Hautfarbe, einer Behinderung oder wegen seiner politischen Ansichten.
- **Vorrang des Kindeswohls:** Das Grundprinzip der Orientierung am Kindeswohl verlangt, dass bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, das Wohl des Kindes im Vordergrund steht.
- **Sicherung von Entwicklungschancen:** Das Grundprinzip besagt, dass jedes Kind ein Recht auf bestmögliche Entwicklungschancen hat.
- **Beteiligung und freie Meinungsäußerung:** Kinder haben das Recht, dass sie zu allen sie betreffenden Angelegenheiten ihre Meinung äußern können und dass diese auch entsprechend berücksichtigt wird.

Die Rechte, die auf diesen Grundprinzipien aufbauen, gliedern sich in drei Bereiche:

1. Recht auf **Förderung und Entwicklung** („provision“)
2. Recht auf **Schutz** („protection“)
3. Recht auf **Beteiligung** („participation“)

Weitere Informationen zur UN-Kinderrechtskonvention und Materialien für die Umsetzung im Unterricht finden Sie auf unserer Webseite kija-ooe.at oder unter kija.at, kinderrechte.gv.at und unicef.at.



Mein Körper gehört mir – Freecard für Jugendliche © Kija OÖ / Adobe Stock / bayer/ sub.
Kinderrechte-Zeitung - Kinderrechte 3.0 © Kija OÖ / Sarah Seidel

Kostenlose Begleitangebote der KiJA OÖ

- Workshops zum Thema Kinderrechte in der Schule
- OÖ Kinderrechte-Zeitung
- Fachbroschüren
- Vertrauliche kinderrechtliche Einzelberatung
- Wanderausstellung „Alles, was Recht ist – Warum wir Kinderrechte brauchen!“

Alle Infos unter kija-ooe.at.

Erklärung des pädagogischen Begleitmaterials

Das vorliegende pädagogische Begleitmaterial richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen und ist für die Nachbesprechung bzw. Reflexion des Jugendtheaters „NET HACKS“ konzipiert. Es können einzelne Übungen bzw. Bausteine verwendet werden, da die Übungs- und Spielvorschläge nicht voneinander abhängig sind.



Die unterschiedlichen Übungen sind den jeweiligen Szenen im Theaterstück thematisch zugeordnet und greifen relevante Inhalte auf.



Begriffserklärungen erläutern relevante Konzepte und Begriffe.



Tipps und Anregungen zur Diskussion helfen die Übungen zu moderieren.

Tipp

[Saferinternet.at](https://saferinternet.at) bietet umfangreiche Informationen zum Thema Internetnutzung.

Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!

Arbeitsmaterial und Übungsvorschläge

Szene 1: Hasskommentare



Die erste Szene erzählt von Nadines Cosplay-Leidenschaft. Sie ist erschüttert, als sie Hasspostings bekommt und die Anerkennung für ihre Kostüme online immer mehr in Hate Speech umschlägt.

Was sind Hasspostings?



Hasspostings, Hasrede oder Hate Speech sind menschenverachtende Äußerungen im Internet. Diese Postings richten sich mit Aggression gegen Einzelpersonen, bestimmte Menschengruppen, Weltanschauungen oder gesellschaftliche Werte. Hassgefüllte Beiträge können strafbar sein, aber nicht alle Äußerungen sind gleich ein strafbares Delikt. Viele menschenverachtende und diskriminierende Kommentare fallen in Österreich unter die Meinungsfreiheit. Meinungsfreiheit endet dort, wo die Rechte bzw. Grenzen anderer verletzt werden.

Meinung oder Beleidigung?

gemeinsame Diskussion

Dauer: 15 Min.

Material: Beispiele auf Kärtchen gedruckt bzw. geschrieben,  Arbeitsblatt „Ist das okay?“ im Anhang, Stifte

Zielsetzung: Recht auf Meinungsfreiheit vs. Beleidigung wird thematisiert.

Die Lehrkraft liest verschiedene Aussagen vor und die Schülerinnen und Schüler bewerten, ob es sich dabei um eine Meinung oder eine Beleidigung handelt. Daumen hoch  steht für „Meinung“, Daumen runter  für „Beleidigung“.

Beispiele:

- Das Gewand, das du trägst, ist nicht mein Stil.
- Dein Leiberl schaut hässlich aus.
- Ich mag Fußball nicht.
- Alle Fußballer sind arrogant.
- Du hast kein Adidas-Shirt, du bist ein Loser.
- Mir sind Markensachen wichtig.

In einem zweiten Schritt bekommen die Schülerinnen und Schüler das  Arbeitsblatt „Ist das okay?“ mit abwertenden Online-Kommentaren. Jede und jeder soll für sich ankreuzen, ob es okay ist, so ein Kommentar auf WhatsApp, Instagram, TikTok, YouTube, ... zu posten. Abschließend wird gemeinsam diskutiert.

Tipps und Anregungen



„Alex, du nervst!!!“

Ja, wir alle sind mal genervt und das ist okay. Poste das aber trotzdem nicht öffentlich, sondern sage der betroffenen Person am besten im privaten Rahmen was dich nervt.

„Emir soll sich endlich mal wieder waschen. Seine Haut ist schon ganz schmutzig, ekelhaft!“

Beleidigungen über Aussehen oder Herkunft sind nicht okay und möglicherweise auch strafbar (§ 115 StGB – *Beleidigung: wenn eine Person, in Gegenwart von mind. 3 Personen beschimpft oder verspottet wird.*)

„Sara, du bist Sch**!“ Sara wurde aus der Gruppe entfernt.**

Das ist eine Beschimpfung und ist nicht okay. Jemanden auszuschließen und aus einer Gruppe zu werfen kann außerdem (Cyber-)Mobbing sein.

„Du zeichnest wie ein Kleinkind.“

Manche Menschen können bestimmte Dinge besser als andere, das ist kein Grund sich über jemanden lustig zu machen.

„Emma kann nicht Computerspielen, weil sie ein Mädchen ist. Mädchen können das nicht!“

Das ist nicht in Ordnung, denn das Geschlecht sollte keine Rolle spielen. Leider vertreten jedoch viele Menschen diese Ansicht. Dadurch kann es passieren, dass Mädchen weniger Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln und bestimmte Dinge gar nicht erst ausprobieren.

Was kannst du dagegen tun?

(Internet-)Recherche in Kleingruppen

Dauer: 15 Min.

Material: Handy, PC mit Internet-Zugang, Plakate A3-Format

Zielsetzung: Strategien entwickeln, was gegen Hass im Netz getan werden kann;
Lösungsfindung;

Die Jugendlichen bilden Gruppen von bis zu 4 Personen, jede Gruppe soll mindestens ein Handy haben, alternativ kann die Übung auch an PCs durchgeführt werden. Die Jugendlichen sollen Hasspostings suchen und sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie kann man Hasspostings entgegentreten?
- Welche Gegenrede macht Sinn?
- Was soll man unterlassen?

Die Ergebnisse der Diskussion werden auf Plakaten (A3) festgehalten und anschließend im Plenum besprochen.

Tipps und Anregungen



Welche Gegenrede macht Sinn?

- sachlich bleiben;
- niemanden beleidigen;
- alle Personen adressieren, um zu zeigen, dass etwas nicht okay ist – nicht einzelne anprangern;
- kritisch nachfragen;
- mit Humor antworten, um eine Diskussion zu entschärfen;

Auf www.schnellerkonter.at hilft die Beratungsstelle ZARA (www.zara.or.at) mit schlagfertigen Antworten.

Wie kannst du reagieren?

Arbeitsblatt, Einzelübung, Diskussion in der Großgruppe

Dauer: 15 Min.

Material:  Arbeitsblatt „Wie kannst du reagieren?“

Zielsetzung: Lösungsansätze finden; Strategien für den Umgang mit Hasskommentaren im Lebensumfeld der Jugendlichen kennenlernen;

In diesem weiteren Schritt bekommen die Schülerinnen und Schüler das  Arbeitsblatt „Wie kannst du reagieren?“

Das Arbeitsblatt baut auf der Übung „Was kannst du dagegen tun?“ auf, die allgemein zur Diskussion stellt, wie Hass im Netz begegnet werden kann. Beim Arbeitsblatt „Wie kannst du reagieren?“ geht es um konkrete Beispiele aus dem Alltag Jugendlicher. Die Jugendlichen setzen sich mit konkreten Situationen auseinander und reflektieren, welche Strategie dagegen hilfreich und für sie persönlich passend sein kann.

Szene 2: Sexting



Im Stück hat Lisa ihrem damaligen Freund Nacktfotos von sich geschickt. Als die Beziehung zu Ende war, hat er diese Bilder ohne ihre Zustimmung weitergeleitet. So wurden die Fotos an ihrer Schule und darüber hinaus verbreitet.

Was ist Sexting?



Sexting setzt sich aus den Wörtern „Sex“ und „Texting“ zusammen und ist der Austausch eigener pornografischer Bilder, Fotos oder Videos über Handy oder Internet. Grundsätzlich ist Besitz und die Verbreitung pornografischer Bilder von unter 18-Jährigen strafbar und im §207a StGB („bildliches sexualbezogenes Kindesmissbrauchsmaterial und bildliche sexualbezogene Darstellung minderjähriger Personen“) geregelt. Das Gesetz dient dem Schutz von Kindern und Jugendlichen. Einvernehmlicher Austausch von Nacktbildern zwischen Jugendlichen ab 14 Jahren ist gesetzlich erlaubt. Nähere Informationen unter: <https://www.saferinternet.at/was-ist-sexting> (31.10.2024).

Was kann Lisa tun?

Übung in Kleingruppen, Präsentation, Diskussion in der Großgruppe

Dauer: 3 mal 50 Min. – eine Einheit Recherche und Vorbereitung, eine Einheit Gruppenarbeit und Plakat bzw. Infozettel-Gestaltung, eine Einheit Präsentation und Diskussion

Material: Handy, Computer, Plakate im A3-Format, Stifte

Zielsetzung: Internet-Recherche; Wissen, wo es im Fall des Falles Hilfe gibt;

Gemeinsam wird die Szene von Lisa wieder in Erinnerung gerufen. Die Jugendlichen bekommen in Gruppen von max. 6 Personen folgende Aufgabenstellung:

Stelle dir vor, du bist mit Lisa befreundet und sie vertraut dir ihre Geschichte an.

- Wie kannst du ihr helfen?
- Welche Anlaufstellen bzw. Beratungsstellen gibt es, an die ihr euch wenden könnt?
- Wie läuft es ab, wenn man online „etwas melden“ möchte?
- Wie kann man – wie im Stück beschrieben – eine Löschung der Bilder von den Accounts (Instagram, WhatsApp, TikTok, ...) beantragen?

Eine Einheit ist für die Recherche vorgesehen und eine weitere Einheit für die Gestaltung eines Info-Plakats oder Info-Blattes. Diese beiden Einheiten können auch nach Anleitung als Hausübungen gegeben werden.

In einer weiteren Einheit präsentieren die Jugendlichen ihre Ergebnisse und diskutieren unterschiedliche Zugänge. Unter dem Stichwort „Hilfe zur Selbsthilfe“ soll eine möglichst wert- und benotungsfreie Diskussion stattfinden.

Tipps und Anregungen



Oft gibt es gerade in großen Schulverbänden viele Unterstützungsmöglichkeiten (Vertrauenslehrpersonen, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie...), die leider schnell unübersichtlich werden. Schärfen Sie diese Informationen nochmals gemeinsam mit den Jugendlichen, entsprechend der Situation an Ihrer Schule.

Szene 3: Fake News / Phishing-Mails



In der dritten Szene berichtet Moritz, wie er auf ein Fake-Profil hereingefallen ist und abgezockt wurde. Auch im Freundeskreis der drei Jugendlichen gab es schon Erlebnisse mit gefälschten Informationen und Identitäten online.

Phishing und Watchlist



Phishing setzt sich aus den Begriffen „Password“ und „Fishing“ zusammen und ist eine Betrugsmasche, die dazu dient persönliche Daten zu erlangen. User und Userinnen klicken im Internet oder in Mails auf Links, um Shopping-Angebote zu nutzen, sich auf Websites einzuloggen oder Online-Banking zu verwenden. Sie gelangen dabei auf perfekt gefälschte Websites und werden aufgefordert – wie sonst auch – ihre Daten einzugeben. Userinnen und User bemerken den Betrug oft gar nicht, denn nachdem die Daten „gefischt“ wurden, gelangen sie auf die normale Website. Die gefälschten Seiten verschwinden oft nach einigen Stunden wieder.

[Saferinternet.at](https://www.saferinternet.at) hat folgende Tipps um „Phishing“ zu vermeiden:

- Klicke auf keine Links in E-Mails, die dazu auffordern, Kontodaten bzw. Passwörter bekannt zu geben. Lösche diese E-Mails sofort!
- Achte bei Webseiten auf die korrekte URL. Oftmals weicht diese nur minimal von der Original-Webseite ab (z.B. www.bowag.com statt www.bawag.com oder www.faceboourk.com statt www.facebook.com).
- Übermittle keine vertraulichen Daten (Login-Daten, Passwörter, TANs) per E-Mail oder telefonisch.
- Melde überraschende Änderungen der vertrauten Login-Seiten sofort an den Betreiber (also beispielsweise die Bank oder das Internetportal).
- Gib vertrauliche und persönliche Daten ausschließlich über SSL-verschlüsselte Seiten bekannt (erkennbar an „<https://>“ am Beginn der Internet-Adresse und an einem Schloss-Symbol am oberen oder unteren Bildschirm-Rand).
- Führe laufend Sicherheits-Updates an deinem Internet-Browser durch. Installiere ein Anti-Viren-Programm, ein Anti-Spyware-Programm und eine Firewall und aktualisiere regelmäßig.

Die **Watchlist Internet** (www.watchlist-internet.at) informiert über aktuelle Fälle und neue Betrugsmaschen. Sie ist auch als App kostenlos verfügbar.

Stille Post

Spiel

Dauer: 5-10 Min.

Material: keines

Zielsetzung: Kritisch über digitale Medien diskutieren und Fake News zum Thema machen;
Manche Informationen verändern sich, wenn sie oft weitergegeben werden.

Bei dieser klassischen Stille-Post-Variante sitzen die Schülerinnen und Schüler im Kreis. Jemand denkt sich einen Satz aus und flüstert ihn leise der Person nebenan ins Ohr. So wird das Gehörte weitergegeben, bis es bei der letzten Person im Kreis angekommen ist. Am Ende sagt diese Person den Satz laut. Es zeigt sich oft, wie stark sich die Nachricht durch Missverständnisse oder flüsternde Fehler verändert hat – was auch auf Online-Botschaften zutrifft. Oft sorgt das für viel Spaß, kann aber auch Irritationen und negative Gefühle auslösen.

Stille Post in Bildern (für Kleingruppen)

Spiel, Gruppenübung

Dauer: 15 Min.

Material: A3-Zettel, Stifte

Zielsetzung: Kritisch über Quellen diskutieren und Fake News zum Thema machen;
Manche Informationen verändern sich, wenn sie oft weitergegeben werden.

Eine Gruppe von max. 7 Personen spielt gemeinsam. Dieses Spiel ist eine lustige Mischung aus Zeichnen und „Stille Post“ und funktioniert so:

- Vorbereitung: Die Jugendlichen einer Gruppe sitzen im Kreis um einen Tisch. Jede und jeder bekommt ein leeres A3-Blatt und einen Bleistift.
- Alle denken sich einen Satz aus und schreiben ihn oben auf ihr Blatt. Dabei darf man nicht schummeln und bei den anderen reingucken! Dann wird jedes Blatt nach links weitergegeben.
- Zeichnen: Jede und jeder versucht nun, den erhaltenen Satz als Bild zu zeichnen.
- Satz wegfallen: Danach wird der ursprüngliche Satz nach hinten gefaltet, sodass nur die Zeichnung sichtbar bleibt. Das Blatt wird wieder nach links weitergegeben.
- Beschreiben: Jede und jeder schreibt nun einen neuen Satz, der beschreibt, was auf der Zeichnung zu sehen ist. Danach wird die Zeichnung weggefaltet, sodass nur noch der neue Satz sichtbar bleibt. Das Blatt wird wieder nach links weitergegeben.

- Wechsel zwischen Zeichnen und Schreiben: Jedes Mal, wenn man einen Satz erhält, muss man ihn zeichnen und jedes Mal, wenn man eine Zeichnung erhält, muss man sie in einem Satz beschreiben.
- Ende des Spiels: Das geht so lange weiter, bis jedes Blatt wieder bei seinem ursprünglichen Besitzer, bei seiner ursprünglichen Besitzerin angekommen ist.

Am Ende schauen alle gemeinsam die Blätter durch und lachen darüber, wie sich die Sätze und Zeichnungen verändert haben. Das Ziel ist nicht, perfekt zu zeichnen oder zu schreiben, sondern Spaß daran zu haben, wie sich die ursprüngliche Idee beim Weitergeben verändert.

Host scho g'heat?!

Klassenübung

Dauer: 20 Min.

Material: Tafel, Kreide

Zielsetzung: „News“ zum Thema machen; Manche Informationen verändern sich, wenn sie oft weitergegeben werden.

Drei Kinder (A, B, C) verlassen das Klassenzimmer. Die anderen erfinden gemeinsam mit der Lehrkraft eine Geschichte bestehend aus etwa 10 Sätzen, Inhalt frei erfunden. Die Geschichte wird an die Tafel geschrieben. Kind A kommt von draußen herein und darf die Geschichte lesen. Die Tafel wird anschließend geschlossen. Kind B kommt herein und Kind A erzählt Kind B die Geschichte aus seiner Erinnerung. Schließlich kommt Kind C herein und Kind B gibt die Geschichte an Kind C weiter.

Kind C schreibt (gerne mit Unterstützung) die Geschichte wieder an die Tafel. Anschließend werden die beiden Geschichten verglichen und Unterschiede diskutiert.

Achten Sie darauf, dass während des Weitererzählens die Geschichte nicht korrigiert wird. Wurde etwas generalisiert, weggelassen, hinzugefügt oder verändert, ist dies das gewünschte Ergebnis und soll – ohne jemanden bloßzustellen – aufgezeigt werden. Genau das ist das normale menschliche Verhalten bei Inhaltsweitergabe. Die Übung soll dies veranschaulichen.

Deepfakes



Beschäftigt man sich mit dem Thema „Fake News“ so stößt man auch auf den Begriff „Deepfake“. Deepfakes sind digitale Medieninhalte wie Fotos, Videos oder Audio-Aufnahmen, die mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) manipuliert wurden. Durch Deepfakes erscheinen Personen beispielsweise in Videos, in denen sie nie wirklich waren, oder es werden Aussagen von Personen in Audio-Aufnahmen wiedergegeben, die nie gemacht wurden.

Im Stück ist auch die Rede vom sogenannten Deepfake-Scanner (beispielsweise scanner.deepware.ai). Hier kann man Links oder Videos hochladen, um festzustellen, ob sie echt oder eben fake sind.

Photoshop-Fails

Übung, Internet-Recherche

Dauer: 20 Min.

Material: internetfähiges Endgerät

Zielsetzung: Bewusstsein schaffen, dass nicht alle Fotos im Internet der Realität entsprechen und leicht bearbeitet werden können;

Unter dem Suchbegriff „Photoshop-Fails“ finden sich zahlreiche Beispiele wie Bilder bearbeitet werden, welche Fehler dabei passieren und wie diese erkannt werden können. Entweder werden die Jugendlichen selbst auf die Suche geschickt oder die Lehrkraft stellt Originalbilder und bearbeitete Bilder gegenüber und zur Diskussion. Mit Hilfe eines Bildbearbeitungs-Programmes oder eines Handy-Filters können die Jugendlichen auch selbst ein Bild bearbeiten.

Mögliche Diskussionsthemen:

- Warum werden Bilder bearbeitet?
- Was bringt eine Veränderung den Plattformen bzw. den Personen selbst?
- Wie können wir merken, ob das Bild echt und unbearbeitet ist oder nicht?

Wahr oder falsch?

Übung, Spiel

Dauer: 20 Min.

Material: keines

Zielsetzung: Aufmerksames und kritisches Zuhören üben; Spaß; Eignet sich auch als Kennenlernspiel;

Jeder Schüler, jede Schülerin überlegt sich zwei lustige Geschichten, wovon eine wirklich passiert und die andere freierfunden ist. Beide Geschichten werden mit allen Details in der Klasse erzählt. Die Schülerinnen und Schüler wissen Bescheid, dass nur eine Geschichte wahr ist und müssen nun erraten, welche Geschichte erfunden ist.

Hilfreiche Fragen dabei können sein:

- Woran kann ich erkennen, dass etwas erfunden ist? Ist die Geschichte in sich schlüssig und widerspruchsfrei?
- Welche Gefühle nehme ich wahr – bei der erzählenden Person, aber auch bei mir selbst und beim restlichen Publikum?
- Warum werden Geschichten erfunden? Welche Motive können dahinterstecken?

Tipps und Anregungen



Wenn du etwas im Internet entdeckst, das dir komisch vorkommt, dir Angst macht, dich verunsichert oder beunruhigt, dann sind folgende Fragen hilfreich:

- Was sagt dir dein Bauchgefühl?
- Was wird WIE berichtet?
- Ist das sachlich oder reißerisch?
- Ist das verletzend?
- Werden verschiedene Meinungen erwähnt?
- Gibt es Quellenangaben? Woher kommt der Inhalt?
- Gibt es einen aktuellen Anlass (Wahlen, Umweltkatastrophen, ...), die zum „Stimmungsmachen“ genutzt werden?

Im Grunde geht es darum Inhalte kritisch zu hinterfragen. Das haben sich auch so genannte **Faktenchecker** zur Aufgabe gemacht. Das sind Personen oder Organisationen, die Fake News aufdecken und berichtigen, beispielsweise www.profil.at/faktiv, www.mimikama.org, <https://faktencheck.afp.com>, <https://correctiv.org/>.

Anhang

 Arbeitsblatt „Ist das okay?“

Ist das okay?

„Emir soll sich endlich mal wieder waschen.
Seine Haut ist schon ganz schmutzig, ekelhaft!“

„Alex, du nervst – wie immer!!!“

 Ist okay!  Ist nicht okay!

 Ist okay!  Ist nicht okay!

„Emma kann nicht Computerspielen, weil sie ein Mädchen ist.
Mädchen können das nicht!“

 Ist okay!  Ist nicht okay!

„Sara, du bist Sch****!“ Sara wurde aus der Gruppe entfernt.

 Ist okay!  Ist nicht okay!

„Du zeichnest wie ein Kleinkind.“

 Ist okay!  Ist nicht okay!

Wie kannst du reagieren?

Stell dir vor, du beobachtest folgende Situationen online. Was kannst du tun?

Eine Freundin wird gehatet und die ganze Klasse macht mit.

Euer Klassensprecher wird beschimpft, weil er nichts gegen die viele HÜ gesagt hat.

Alle hacken schon seit Tagen auf einer Person herum.

Ein Nacktbild macht die Runde. Du kennst die Person nicht.

Ein echt schönes Bild wird als hässlich bezeichnet.

Jemand aus deiner Klasse wird aus der Klassengruppe ausgeschlossen.

Eine gute Computerspieler*in wird beschimpft.

Zwei Kinder in der Klasse beschimpfen sich wegen ihrer unterschiedlichen Religion.

Jemand aus deiner Klasse schreibt einer Person: „Geh sterben.“

Hier sind einige Anregungen, was du gegen Online-Beschimpfungen tun kannst. Nicht alle Ideen müssen dabei unbedingt zu dir passen. Was könnte für dich persönlich hilfreich sein? Verbinde die beschriebenen Situationen und die Lösungsansätze, die dir passend erscheinen.

Das Opfer in Schutz nehmen.

„Genug jetzt. Hör auf!“

Gegen Vorurteile schreiben.

„Das stimmt doch nicht. Wer glaubt so einen Blödsinn?“

Hinterfragen, warum die Hater das tun.

„Sie glauben vielleicht, das ist cool.“

Unterstützung anbieten.

„Ich bin für dich da.“

Ablenken.

„Gemma Kino!“

Das Opfer trösten.

„Mach dir keine Sorgen, die sind ja nur neidisch.“

Stimmung auflockern.

Lustige Memes posten;
Gruppennamen in „peace“ ändern.

Die unterstützen, die dagegen sind.

„Ich sehe das auch so. Wir sollten das melden.“

Nachfragen.

„Was ist eigentlich los?“